



Naturschutzgebiet „Haseldorfer Binnenelbe mit Elbvorland“



kreis  pinneberg

in Zusammenarbeit mit dem
**Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und
ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein
und NABU Schleswig-Holstein e.V.**

ausgeprägt sind. Die Schlickwatten sind mit spezialisierten Klein- und Kleinstlebewesen dicht besiedelt, die die Nahrungsgrundlage für Tausende von Zugvögeln darstellen. Watt, Flussarme und Priele der Elbe werden zwei-mal am Tag vom Wasser überflutet und fallen wieder trocken. Auf den höher gelegenen, verlandenden Wattbereichen entwickeln sich Binsen- und Schilfröhrichte. Neben Weidengebüschen und Auwaldbeständen, in denen Weichhölzer dominieren, findet man zum Teil noch aufgelassene Obstkulturen. Weite Grünlandbereiche, die von Gruppen durchzogen sind, werden extensiv genutzt, andere Teile sind einer Entwicklung ohne direkte menschliche Einflüsse (Sukzession) überlassen; hier entsteht eine „neue Wildnis“.

Durch Deichbau grundlegend verändert

Als 1975 - 1978 im Rahmen von Hochwasserschutzmaßnahmen auch an der Elbe neue Landesschutzdeiche errichtet wurden, änderten sich die Wasser- verhältnisse und damit die natürlichen Lebensräume grundlegend. Große Teile der ehemaligen Fluss- marsch wurden dem ständigen Tideinfluss entzogen. Der Feucht- und Nassgebietscharakter des ehemali-



Das seltene Blaukehlchen fühlt sich im Gebiet wohl. Sein Bestand hat in den letzten Jahren zugenommen.

Wo Seeadler und Rohrdommel brüten

Das 1984 unter Schutz gestellte Gebiet ist mit einer Größe von ca. 2160 Hektar eines der größten Naturschutzgebiete in Schleswig-Holstein. Im Naturschutzgebiet brüten, bedingt durch die erfolgreiche Entwicklung des Gebietes in den letzten Jahren, wieder zahlreiche Vogelarten, darunter auch gefährdete wie z.B. Bekassine, Uferschnepfe, Blaukehlchen, Wachtelkönig, Tüpfelsumpfhuhn, Rohrdommel, Eisvogel, Rohrweihe und Neuntöter. Als weitere Brutvogelarten sind Braunkehlchen, Schilfrohrsänger, Bartmeise, Beutelmeise, Kiebitz und Rotschenkel, sowie Graugans, Löffelente, Reiherente, Schnatterente, Stockente und Kormoran hervorzuheben. Das Vorkommen des Seeadlers, Deutschlands Wappenvogel, zeigt, dass das Naturschutzgebiet ökologisch besonders wertvoll ist.

Rastgebiet für Gänse und Enten

Herausragende Bedeutung hat das Gebiet auch heute noch für Zehntausende von Rast- und Zugvögeln, die im Herbst und Frühjahr auf ihrem Zug hier einkehren, wie z.B. für Bläss-, Weißwangengänse, Grau- und Saat-



Die Bekassine, durch ihre meckernden Geräusche während des Balzfluges auch „Himmelsziege“ genannt, brütet im Naturschutzgebiet.

gans. Aber auch für Zwerg- und Singschwan sowie für Krick-, Spieß- und Pfeifente stellen die Süßwas-

gen Vorlandes änderte sich in den Binnendeichs-Flächen. Die Gewässer wurden hier zu Stillgewässern. Als Folge verschwanden an den Gezeitenwechsel angepasste, hochspezialisierte Pflanzenarten wie Wibels Schmiele und Schierlings-Wasserfenchel, die weltweit nur an der Elbe vorkommen. Aufgrund der durch Eindeichung und Entwässerung verursachten Absenkung des Wasserstandes auf den Flächen kam es zu einem großen Rückgang der Wiesenvogelvorkommen.

Das Gebiet soll feucht bleiben

Seit 1985 ist man bemüht, durch entsprechende Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen die verbliebene, spezialisierte Artenvielfalt zu erhalten bzw. die frü-



Stauflächen im Naturschutzgebiet im Winter.

here möglichst wieder herzustellen. Dazu wurde in den vergangenen Jahren der Wasserstand binnendeichs durch Stauvorrichtungen wieder erhöht. Auch hier werden Teile des Naturschutzgebietes einer natürlichen Entwicklung überlassen; es finden dort keine Nutzungen mehr statt.

serwarten bei Fährmannsand und Bishorst und die Grünlandwiesen ein Rastzentrum von nationaler bzw. internationaler Bedeutung dar. Entsprechend der internationalen Bedeutung als Knotenpunkt im afro-arktischen Vogelzug ist das Gebiet Teil des



Tausende von Weißwangengänsen, die auf ihrem Zug von und in die Brutgebiete hier überwintern, kann man auf den Marschwiesen beobachten.

kohärenten Schutzgebietsystems NATURA 2000. Seit 1992 hat der NABU die Betreuung des Naturschutzgebietes übernommen. Naturräumliche Besonderheiten, Naturschutzziele und Verständnis für die Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen sollen Besuchern und Anwohnern u.a. durch **das Elbmarschenhaus (Integrierte Station Unterelbe) und das NABU-Naturzentrum in Haseldorf sowie die Carl-Zeiss Vogelstation in der Wedeler Marsch** vermittelt werden.

Durch die Dynamik der Elbe entstanden

Die Entstehung unserer heutigen Marschlandschaft ist geprägt durch die Dynamik der Elbe. Die Elbe hat im Laufe der Zeit ständig ihren Lauf verlagert - noch vor wenigen Jahrhunderten war die Haseldorfer Binnenelbe das Hauptstrombett der Elbe. Durch das Absetzen von Schwebstoffen (Sedimentation) als Folge von Ebbe und Flut entstand die nährstoffreiche Marsch. Es bildeten sich vielfältige, einmalige Lebensräume, wie zum Beispiel die Süßwasserwatten, die als Sand- oder Schlickwatten



Auf einigen Wiesen im Naturschutzgebiet findet man die seltene Schachbrettblume.

Natur erleben – aber rücksichtsvoll

Das Gebiet ist im Eigentum der öffentlichen Hand und damit in die Obhut aller Bürger gegeben. Bitte tragen Sie mit Ihrem Verhalten dazu bei, dass die hier vorkommenden Tier- und Pflanzenarten sich ungestört entwickeln können, denn Lebensräume dieser Art sind selten geworden. Bitte verlassen Sie nicht die Wege im Naturschutzgebiet am und auf dem Deich. Führen Sie Ihren Hund an der Leine. In der neuen Schutzgebietsverordnung wurden bestimmte Wege und Strandabschnitte für Besucher/innen geöffnet. Bitte beachten Sie die Schilder vor Ort und die umseitige Kennzeichnung in der Karte. Stören Sie die brütenden und rastenden Vögel nicht. Das „Drachen-steigen-lassen“ ist nur in den Deichabschnitten A-B (am Haseldorfer Hafen) und C-D (an der Hetlinger Schanze) und südlich E (ab Fährmannsand) erlaubt. Nutzen Sie das Gebiet der Wedeler und Haseldorfer Marsch zur Erholung und Naturbeobachtung und tragen Sie durch Ihr rücksichtsvolles Verhalten dazu bei, dass die Schönheit und die Artenvielfalt des Gebietes erhalten bleibt.

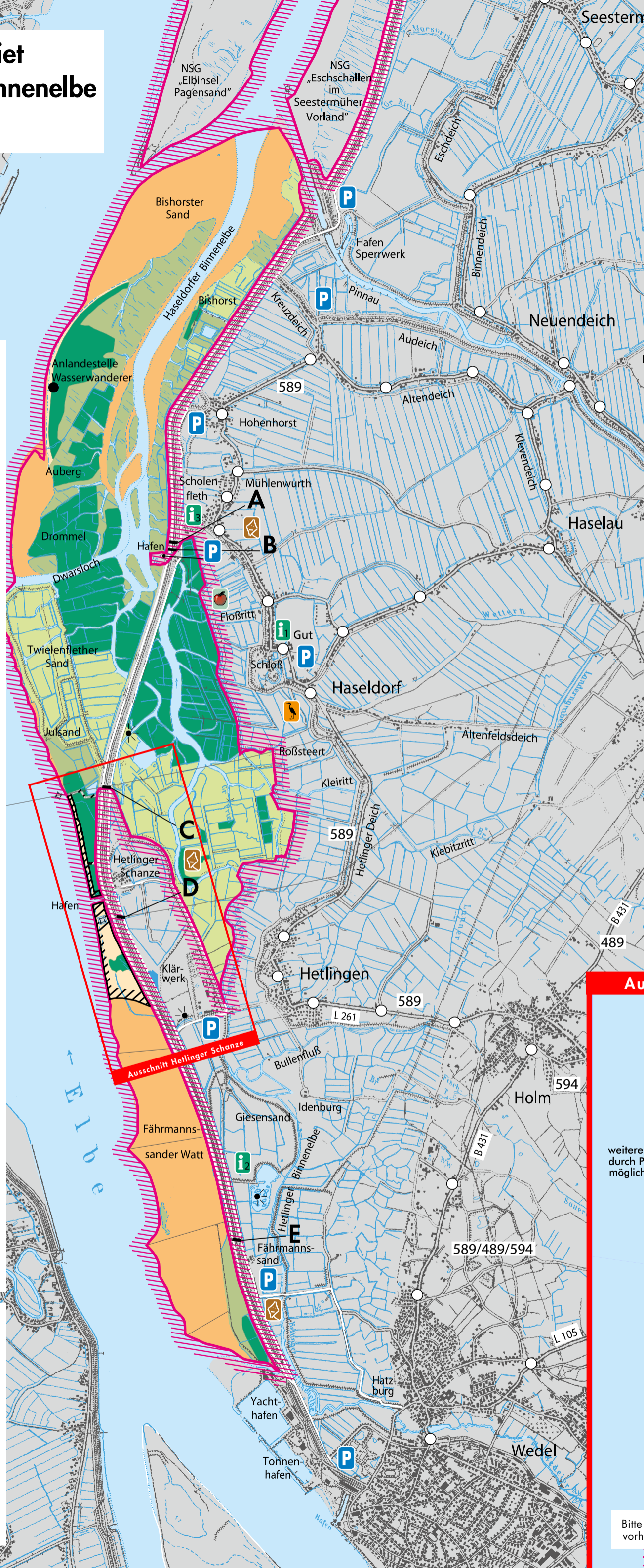
Herausgeber:
Kreis Pinneberg, Fachdienst Umwelt, Naturschutzbehörde,
Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume
des Landes Schleswig-Holstein
Fotos: Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-
Holstein, Bernd-Olaf Struppek, Elisabeth Herrmann, Tom Dove,
Marco Sommerfeld,
6. Auflage, Stand: 10/2008,
Druck auf chlorfrei gebleichtem Papier

Naturschutzgebiet „Haseldorfer Binnenelbe mit Elbvorland“

-  Grenze des Naturschutzgebiets
-  Geöffneter Strandabschnitt
-  Süßwasserwatt
-  Röhricht, Hochstaudenried, Weidengebüsch
-  Wald, Gehölz
-  Feuchtgrünland
-  Sandflächen
-  Wasserflächen
-  Parkplatz und Radwanderwege
-  Informationszentrum
-  589 Buslinie u. Haltestelle
-  Obstgarten Haseldorf
-  Graureiherkolonie
-  In den Deichabschnitten zwischen den Punkten A-B, C-D sowie südlich von E ist das Drachensteigen-lassen auf dem Deich erlaubt. Ansonsten ist es verboten.
-  Beobachtungsturm und Wassererlebnisbereich

Übergangsmöglichkeit an beiden Sperrwerken:
1. 5. bis 30. 9.
an Wochenenden u. Feiertagen von 9-13 Uhr und 14-18 Uhr
wochentags:
Pinnau:
Mo - Mi 8.45 - 15.45 Uhr
Do 8.45 - 13.45 Uhr
Fr 8.45 - 12.45 Uhr
Krückau:
Mo - Mi 9.15 - 15.15 Uhr
Do 9.15 - 14.15 Uhr
Fr 9.15 - 12.15 Uhr

Maßstab:
0 1 km 2 km



Elbmarschenhaus
Ausstellungen und Erlebnisbereich
Hauptstraße 26
25489 Haseldorf
Öffnungszeiten:
täglich 10:00 – 16:00 Uhr
Telefon 04129 - 95549-0
e-mail: info@elbmarschenhaus.de



**Carl Zeiss Vogelstation
NABU Hamburg**
Öffnungszeiten: Mi, Do, Sa, So und feiertags,
jeweils von 10:00 – 16:00 Uhr
Führungen nach Anmeldung
Telefon 040 - 6970890
e-mail: carlzeiss-station@NABU-Hamburg.de



**NABU Naturzentrum
Scholenfleth**
geöffnet sonntags von April bis September von
11:00 – 16:00 Uhr
Telefon 04129 - 9554911
e-mail: Uwe.Helbing@NABU-SH.de

